

RUNDE SACHE

In der Avanti 5 reaktiviert Audio Physic einen Treibertyp aus der HiFi-Gründerzeit, einen Konushochtoner. Doch gerade der sorgt für einen zukunftsweisend entspannten Klang.

Test: Holger Biermann Fotos: Julian Bauer, Hersteller

Bei HiFi-Journalisten ist Manfred Diestertich ein gern gesehener Guest. Gleich, ob in den vielen Jahren bei IQ oder nun bei Audio Physic, ist der passionierte Highender und Querdenker stets ein Quell neuer Ideen und Ansätze für den noch besseren Klang.

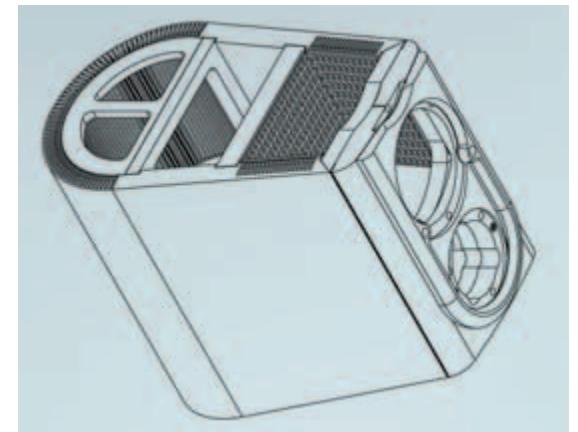


Das Beste ist gerade gut genug: Die NextGen-Anschlüsse von WBT gibt es auf Wunsch auch in Bi-Wiring. Die vier Spikes sind von oben zugänglich und so perfekt einstellbar.



Mal erfindet er die SSC-Entkopplung (String Suspension Concept), ein anderes Mal den wohl weltbesten Mittelhochton-Koax – zu finden im Audio-Physic-Flaggschiff Kronos. Kurz: Diestertich'sche Lautsprecher sind immer etwas Besonderes.

Die neue Avanti 5 macht da keine Ausnahme und bietet jede Menge highendige Leckerbissen. Zum Beispiel das anspruchsvolle Gehäuse, das der dänische Spezialist Hornslet in höchst raffinierter Hornflex-Technik aufbaut. Dabei werden MDF-Feinspannplatten mit Längsfräslungen versehen, sodass man sie problemlos biegen kann – siehe unten. Die finale Gehäusekonstruktion ist ein an vielen Stellen verstiftetes Gebilde, das viel mehr ist als nur der notwendige Kasten um die Chassis. Diestertich: „Das Gehäuse trägt wesentlich zum Klang des Lautsprechers bei und wird zukünftig noch viel mehr in die Entwicklung mit einfließen.“ Die moderne Simulations-Software macht's möglich. Trotzdem ging der Entstehung des Gehäuses ein mühseliger Hör- und Entwicklungsprozess voraus, weshalb die Avanti 5 länger auf sich warten ließ als gedacht und der frühere Testtermin bis zu diesem Heft verschoben werden musste. »



Die Konstruktionszeichnung zeigt die hohe Komplexität des Avanti-5-Gehäuses. Die Rundungen der Rückseite werden durch die gefräste MDF-Platte (Pfeil) ermöglicht.



Interview

„Mehr Kontrolle dank Konus“

Back to the roots? Der neue Audio Physic-Hochtöner HH-CT (Hyper Holographic Cone Tweeter) ist ein Konushochtoner (Durchmesser: 38 Millimeter), wie ihn nur noch die Älteren unter uns oder die Besitzer absoluter Billigboxen kennen. Dabei hat sich im High End doch weltweit die Kalotte durchgesetzt.

stereoplay: Herr Diestertich, warum reaktivieren Sie denn diesen längst verstoßenen Treibertypus?

MD: Auch die Kalotte hat ja nicht nur Vorteile. Prinzipiell bedingt sitzt ihre Schwingspule am Dom-Ansatz und damit direkt neben der Sicc. Ein Großteil der Schwingspulen-Energie wird so gleich wieder bedämpft. Auch neuen Kalotten eher zu Taumelbewegungen. Mit dem Ko-

Hat gut lachen: Mit dem Konus-Hochtöner gelang Audio-Physic-Entwickler Manfred Diestertich erneut ein echtes Meisterstück.

nus habe ich mehr Kontrolle und eine höhere Effizienz.

stp: Konus-Hochtöner sind auch deshalb aus der Mode, weil sie meist stark bündeln!

MD: Auch dieser Konus bündelt ab 4 kHz, aber nicht

stark, und er läuft weit hoch. Einen solchen Übertragungsbereich erreiche ich mit herkömmlichen Kalotten nicht.

stp: Die niedrige Eigenresonanz von 850 Hertz würde eine niedrige Übergangs frequenz erlauben...

MD: ...aber ich setze ihn erst bei 3 Kilohertz ein, stimmt. Aber so bekomme ich hohe Dynamik-Reserven und niedrige Verzerrungswerte.

Hier zeigen sich die Schattenseiten des Besonderen: Sogar die Gehäuseprofis von Hornslet können – trotz CNC- und CAD-Bestausstattung – ein solch komplexes Werk nicht

Von wegen Avanti! Die No 5 kam viel später als geplant

über Nacht in Perfektion entwickeln. Auch der Hochtöner (siehe Kasten links) brauchte lange von der Diestertich'schen Idee bis zur perfekten Umsetzung vom norwegischen Edelzulieferer Seas.

Und damit sind wir schon bei der Bestückung der neuen Avanti: Jede Box besitzt vier Bässe (zwei rechts, zwei links), zwei Mittel- und einen Hochtöner. Alle sieben sind Konus-Treiber mit Aluminium-Membranen. Es geht dabei um Homogenität. Unter Profis hat sich längst die Erkenntnis breit gemacht, dass Chassis mit gleichen Membranmaterialien besonders gut zusammenspielen:

*stereoplay*s neue Lautsprecher-Referenz Lumen White Silver Flame (12/06) arbeitet ja mit Tief-, Mittel- und Hochtönen, die alle drei mit Keramikmembranen bestückt sind. Diestertich verwendet in der Avanti 5 nicht nur durchweg Aluminium, sondern auch die gleiche Bauform (Konus).

Das Messlabor weist die Avanti 5 als klassische 4-Ohm-Box mittleren Wirkungsgrads aus. Aber die Messungen zeigen auch, dass der Frequenzgang noch linearer sein könnte: Der starke Anstieg oberhalb von 20 Kilohertz wird in der Regel als angenehm empfunden, aber die Anhebung von 4 Dezibel bei 500 Hertz trübt das Bild.

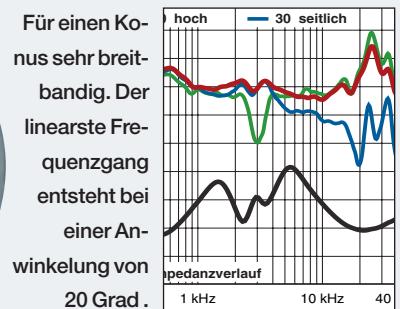
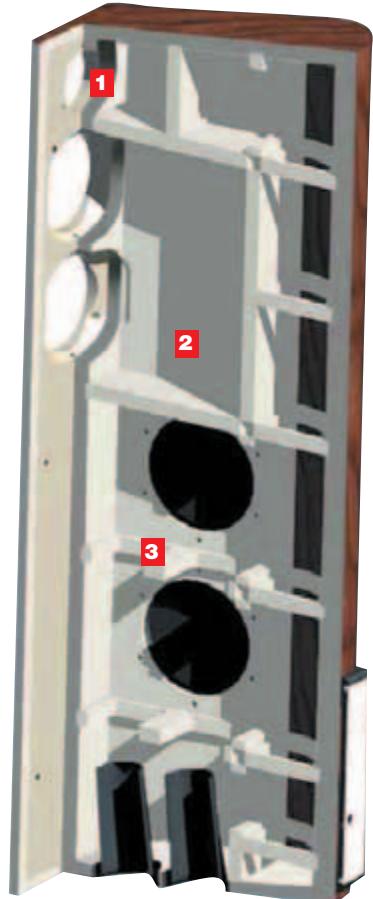
Und trotzdem verzauberte uns die Avanti aus dem Stand heraus. Sie schuf ein völlig von den Gehäusen gelöstes, unerschütterlich ruhiges Klangbild mit prallen Farben und mit großer Raumtiefe. Unsere vorzüglichen Arbeits-Referenzen Thiel CS 2.4 (9/03) und Audiodata Avancé (11/04) waren in vielen Teilstücken – vor allem bei der plastischen Darstellung – wenigstens ebenbürtig, aber unterm Strich chancenlos. Die Avanti 5 hatte kaum mehr Bass, klang aber voller, sie zeigte kaum mehr Details und klang doch feiner. Sie hatte diesen Grundtonbuckel und zeichnete doch Stimmen von packender Authentizität.

Auch im Vergleich zur objektiv eindeutig überlegenen B&W 802 D (6/05) zeigte sich, dass

Tiefbässe durchaus noch satter, dynamischer und strukturierter, dass der Grundton weniger wolkig und dass Vibraphon-Anschlüsse (Stück 6 der *stereoplay*-Titel-CD 6/06) noch „reiner“ klingen können. Aber auch schöner?

Nach langem Hören gaben wir den Versuch auf, die klanglichen Vorzüge der Avanti 5 an Einzelpunkten festmachen zu wollen. Wo andere Lautsprecher zwar dynamischer, aber auch nervöser spielen, erzeugt sie – ähnlich der Linn Komri aus Heft 2/07 – eine entspannte Stimmung, ein Wohlgefühl, bei dem man Musik hören und nicht Erbsen zählen möchte. Oder wie es *stereoplay*s Digitalexperter Uli Fessler formuliert:

„Die will ich.“ ■



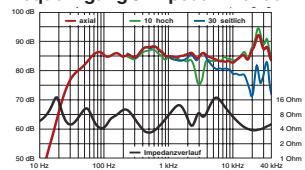
Der HHCD ist ein 38-Millimeter-Konus (1) mit Staubschutzkalotte (2) in der Mitte und effizientem Neodymmagnet-Antrieb (3).

stereoplay
Highlight**Audio Physic Avanti 5**
10000 Euro (Herstellerangabe)

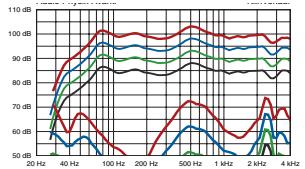
Vertrieb: Audio Physic, Brilon
Telefon: 02961/96170
www.audiophysic.de

Maße: B:24 x H:111 x T:42 cm
Gewicht: 40 kg

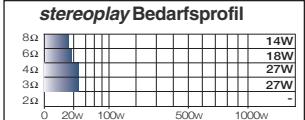
Aufstellungs-Tipp: Frei, mit großem Abstand (mehr als 50 cm) zu den Seitenwänden. Für Räume bis 45 m².

Messwerte**Frequenzgang & Impedanzverlauf**

Leichte Betonung um 600 Hz, sonst ausgewogen mit sehr hoch rauem reichendem Verlauf; Impedanzminimum 3,4 Ohm

Frequenzgang & Klirr 85-100 dB SPL

Im Bass sehr geringer, um 500 Hz und ab 2 kHz dagegen erhöhter Klirr



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstärken Verstärker ab 27 Watt an 3 Ohm

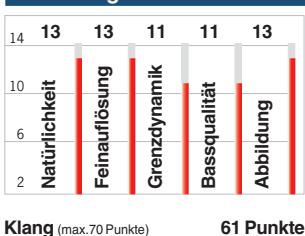
Untere Grenzfrequenz -3dB 52 Hz
Maximallautstärke >52 Hz 107 dB



1 Der Konus-Hochtöner ist nach hinten offen und hat deshalb ein eigenes Gehäuse. So sinkt seine Eigenresonanz auf 850 Hertz.

2 Die unregelmäßigen Wände des Mitteltongehäuses wirken wie Diffusoren, weshalb Diestertich hier fast ohne Dämmstoff auskommt.

3 Der Bassbereich besteht aus vier 7-Zoll-Tieftönen (zwei pro Seite) in Push-Push-Ansteuerung. Da sich die jeweils gegenüberliegenden Bässe in ihrer Bewegung fast neutralisieren, ist das Gehäuse sehr vibrationsarm.

Bewertung

Messwerte (max. 10 Punkte) 7

Praxis (max. 10 Punkte) 4

Wertigkeit (max. 10 Punkte) 9

Elegante Sandbox mit Bass-Seiten treibern. Feinsinniger, geschmeidiger und sehr entspannter Klang.

stereoplay Testurteil

Klang
Absolute Spitzenklasse 61 Punkte

Gesamturteil: sehr gut 81 Punkte

Preis/Leistung überragend